

Ich lese die Bibellektion der Independent Christian Science Church aus Plainfield, New Jersey, USA, vom 08.03. 2020

Das Thema ist: **Der Mensch**

Goldener Text: **Philipper 4: 13** Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.

Wechselseitiges Lesen: **Hiob 22 : 21-23, und 23 :10, 11, 13, 14**

- 21 So vertrage dich nun mit ihm und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.
22 Höre die Belehrung von seinem Mund und nimm seine Reden zu Herzen.
23 Wirst du umkehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebaut werden. Wenn du das Unrecht von deinem Zelt entfernst.
10 Er aber kennt meinen Weg genau. Wenn er mich prüft, bin ich so rein wie Gold.
11 Denn ich hielt meinen Fuß auf seiner Spur und blieb auf seinem Weg und wich nicht ab.
13 Doch er ist der Eine; wer will ihm wehren? Und er macht es wie er will.
14 Denn er vollendet, was für mich bestimmt ist und er hat noch viel Ähnliches im Sinn.

Ich lese aus der **Bibel**:

1.) **2. Samuel 22: 33**

- 33 Gott stärkt mich mit Kraft und weist mir einen Weg ohne Tadel.

2.) **Daniel 2: 1-6, 10, 12, 16-20, 25-28 (bis.), 36, 46-48**

- 1 Im 2. Jahr des Reichs Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, durch die er so erschrak, dass er aufwachte.
2 Und er ließ alle Sterndeuter und Weisen, Zauberer und Chaldäer zusammenrufen, um dem König seinen Traum mitzuteilen. Und sie kamen und traten vor den König.
3 Der König sagte zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der mich erschreckt hat; und ich wollte gern wissen, was es für ein Traum gewesen ist.
4 Da sagten die Chaldäer zum König auf Chaldäisch: Der König lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum, dann wollen wir ihn deuten.
5 Der König Antwortete den Chaldäern: Mein Entschluss steht fest: Werdet ihr mir den Traum nicht mitteilen und ihn deuten, dann sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser zu Misthaufen gemacht werden.
6 Werdet ihr mir aber den Traum mitteilen und deuten, so sollt ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum sagt mir den Traum und seine Deutung.
10 Da Antworteten die Chaldäer dem König: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könnte, was der König fordert. Es gibt auch keinen König, wie groß und mächtig er sei, der so etwas von irgendeinem Sterndeuter, Weisen oder Chaldäer fordert.
12 Da wurde der König sehr zornig und befahl alle Weisen in Babel umzubringen.
16 Da ging Daniel hinein und bat den König ihm eine Frist zu geben, damit er dem König die Deutung sagen könnte.
17 Und Daniel ging heim und berichtete es seinen Kameraden Hananja, Michael und Asarja, damit sie den Gott des Himmels um Gnade bäten wegen dieses Geheimnisses., damit Daniel und seine Kameraden nicht mit den anderen Weisen in Babel umkämen.
19 Da wurde dem Daniel dieses Geheimnis durch eine Vision in der Nacht offenbart.
20 Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels und sagte: Gelobt sei der Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein sind Weisheit und Stärke.
25 Arjoch brachte Daniel schnell hinein vor den König und sagte zu ihm: Es ist einer gefunden worden unter den Gefangenen aus Juda, der dem König die Deutung sagen kann.

2 **Der Mensch**

- 26 Der König antwortete dem Daniel, den sie Beltschazar nannten: Bist du es, der mir den Traum und seine Deutung mitteilen kann?
- 27 Daniel sagte zum König: Das Geheimnis, das der König von den Weisen, Gelehrten, Sterndeutern und Wahrsagern fordert, steht nicht in ihrer Macht dem König zu sagen.
- 28 Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem König Nebukadnezar gezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.
- 36 Das ist der Traum. Nun wollen wir dem König die Deutung sagen.
- 46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und betete an vor Daniel und befahl man solle ihm Speiseopfer und Räucheropfer bringen.
- 47 Und der König antwortete Daniel: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der verborgene Dinge offenbaren kann, weil du dieses Geheimnis offenbaren konntest.
- 48 Und der König erhöhte Daniel und gab ihm viele große Geschenke, machte ihn zum Fürsten über die ganze Provinz Babel und zum Obersten über alle Weisen in Babel.

3.) **Sprüche 3:** 1, 4-6

- 1 Mein Sohn, vergiss mein Gesetz nicht, und dein Herz bewahre deine Gebote.
- 4 so wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt.
- 5 Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand;
- 6 sondern denke an ihn in allen deinen Wegen, dann wird er dich recht führen.

4.) **Johannes 5:** 1-9, 16-19, 30

- 1 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.
- 2 Es gibt in Jerusalem beim Schaftor einen Teich, der auf hebräisch Betesda genannt wird und fünf Hallen hat.
- 3 In diesen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, Schwache, die auf die Bewegung des Wassers warteten.
- 4 Denn ein Engel kam zu gewissen Zeiten in den Teich herab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, an welcher Krankheit er auch litt.
- 5 Dort war ein Mann, der seit 38 Jahren krank gelegen hatte.
- 6 Als Jesus ihn daliegen sah und wusste, dass er so lange dort lag, sagte er zu ihm: Willst du gesund werden?
- 7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser bewegt wird; denn bis ich hinkomme steigt ein anderer vor mir hinein.
- 8 Jesus sagte zu ihm: Steh auf, nimm deine Matte und geh weg!
- 9 Und sofort wurde der Mensch gesund und nahm seine Matte und ging weg. Es war aber an jenem Tag Sabbat.
- 16 Darum verfolgten die Juden Jesus und planten ihn zu töten, weil er das am Sabbat getan hatte.
- 17 Jesus antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt und ich wirke auch.
- 18 Darum planten die Juden umso mehr ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat brach, sondern auch sagte, Gott sei sein Vater, und sich selbst Gott gleich machte.
- 19 Da antwortete ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts aus sich selber tun, sondern, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.
- 30 Ich kann nichts von mir selber tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.

3 **Der Mensch**

5.) **Johannes 14:** 10

10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke.

4 Der Mensch

Wir lesen nun entsprechende Abschnitte aus dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft & Gesundheit, mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.

1.) 281 : 14-17

Das eine Ego, das eine GEMÜT oder der eine GEIST, GOTT genannt, ist unendliche Individualität, die alle Form und Anmut verleiht und die die Wirklichkeit und Göttlichkeit im individuellen geistigen Menschen und in individuellen geistigen Dingen widerspiegelt.

2.) 475 : 5-22

Frage. - Was ist der Mensch?

Antwort. - Der Mensch ist nicht Materie; er besteht nicht aus Gehirn, Blut, Knochen und anderen materiellen Elementen. Die Heilige Schrift sagt, dass der Mensch zum Bild und Gleichnis Gottes geschaffen ist. Die Materie ist nicht dieses Gleichnis. Das Gleichnis des GEISTES kann GEIST nicht so unähnlich sein. Der Mensch ist geistig und vollkommen; und weil er geistig und vollkommen ist, muss er in der Christlichen Wissenschaft so verstanden werden. Der Mensch ist Idee, das Bild der LIEBE; er ist kein physischer Organismus. Er ist die zusammengesetzte Idee GOTTES, die alle richtigen Ideen einschließt; der Gattungsbegriff für alles, was GOTTES Bild und Gleichnis widerspiegelt; die bewusste Identität des Seins, wie wir sie in der Wissenschaft finden, in der der Mensch die Widerspiegelung von GOTT oder GEMÜT und somit ewig ist; das, was kein von GOTT getrenntes Gemüt hat; das, was nicht eine einzige Eigenschaft hat, die nicht von der Gottheit stammt; das, was kein Leben, keine Intelligenz noch schöpferische Kraft aus sich selbst besitzt, sondern alles geistig widerspiegelt, was zu seinem Schöpfer gehört.

3.) 258: 9-14 nächste Seite

Der Mensch ist mehr als eine materielle Form mit einem Gemüt darin, das seiner Umgebung entrinnen muss, um unsterblich zu sein. Der Mensch spiegelt Unendlichkeit wider, und diese Widerspiegelung ist die wahre Idee GOTTES. GOTT bringt im Menschen die unendliche Idee zum Ausdruck, die sich unaufhörlich entwickelt, sich erweitert und von einer grenzenlosen Basis aus höher und höher steigt. GEMÜT manifestiert alles, was in der Unendlichkeit der WAHRHEIT existiert. Wir wissen vom Menschen, als dem wahren göttlichen Bild und Gleichnis nicht mehr, als wir von GOTT wissen.

Das unendliche PRINZIP wird von der unendlichen Idee und von der geistigen Individualität widergespiegelt., aber die materiellen sogenannten Sinne haben weder vom PRINZIP noch von der Idee Kenntnis. Die menschlichen Fähigkeiten erweitern und vollkommen sich in dem Verhältnis, wie die Menschheit die wahre Auffassung vom Menschen und von GOTT erlangt. Die Sterblichen haben eine sehr unvollkommene Auffassung vom geistigen Menschen und von der unendlichen Reichweite seines Denkens. Ihm gehört ewiges LEBEN. Für den Menschen, der nie geboren wird und niemals stirbt, ist es unter der Regierung GOTTES in der ewigen Wissenschaft unmöglich, seine hohe Würde zu verlieren.

Durch den geistigen Sinn kannst du das Herz der Göttlichkeit erkennen und dadurch beginnen, den Gattungsbegriff Mensch in der Wissenschaft zu begreifen. Der Mensch geht nicht in der Gottheit auf, und er kann seine Individualität nicht verlieren, denn er spiegelt ewiges LEBEN wider; auch ist er keine isolierte Einzelidee, denn er stellt das unendliche GEMÜT dar, die Summe aller Substanz.

In der göttlichen Wissenschaft ist der Mensch das wahre Bild GOTTES. Die göttliche Natur kam am besten in Christus Jesus zum Ausdruck, der den Sterblichen die wahre Widerspiegelung GOTTES vor Augen hielt und ihr Leben höher hob, als ihre armseligen Denkmodelle es

5 Der Mensch

ermöglicht hätten - Gedanken, die den Menschen als gefallen, krank, sündig und sterblich darstellten. Das christusgleiche Verständnis vom wissenschaftlichen Sein und vom göttlichen Heilen umfasst als Grundlage des Denkens und der Demonstration ein vollkommenes PRINZIP und eine vollkommene Idee - einen vollkommenen GOTT und einen vollkommenen Menschen.

4.) 302: 3-24

Der materielle Körper und das materielle Gemüt sind zeitlich, aber der wirkliche Mensch ist geistig und ewig. Die Identität des wirklichen Menschen geht durch diese Erklärung nicht verloren, sondern sie wird durch sie gefunden; denn durch sie wird die bewusste Unendlichkeit des Daseins und aller Identität erkannt und bleibt unverändert erhalten. Es ist unmöglich, dass der Mensch irgendetwas verlieren könnte, was wirklich ist, wenn GOTT alles ist und ewig sein GOTT bleibt. Die Vorstellung, dass Gemüt in der Materie sei und dass die sogenannten Freuden und Leiden, Geburt, Sünde, Krankheit und Tod der Materie wirklich seien, ist eine sterbliche Auffassung; und diese Auffassung ist alles, was jemals verloren gehen wird. Wenn wir mit unserer Definition des Menschen fortfahren, lasst uns bedenken, dass der harmonische und unsterbliche Mensch immer existiert hat und immer jenseits und über der sterblichen Illusion steht, dass irgendwelches Leben, irgendwelche Substanz und Intelligenz in der Materie existierte. Diese Aussage beruht auf Tatsache, sie ist nicht erfunden. Die Wissenschaft des Seins offenbart, dass der Mensch vollkommen ist, so wie der Vater vollkommen ist, weil die SEELE oder das GEMÜT des geistigen Menschen GOTT ist, das göttliche PRINZIP allen Seins, und weil dieser wirkliche Mensch von SEELE anstatt vom Sinn, vom Gesetz des GEISTES, nicht von den sogenannten Gesetzen der Materie regiert wird.

5.) 94: 1-11, 24, 30-32

Jesus lehrte, dass es nur einen GOTT, einen GEIST, gibt, der den Menschen zum Bild und Gleichnis seiner selbst erschafft - zum Bild des GEISTES, nicht der Materie. Der Mensch spiegelt unendliche WAHRHEIT, unendliches LEBEN und unendliche LIEBE wider. Die Natur des Menschen, so verstanden, schließt alles ein, was die Ausdrücke „Bild“ und „Gleichnis“, wie sie in der Heiligen Schrift gebraucht werden, bereuten. Die wahrhaft christliche und wissenschaftliche Erklärung von Persönlichkeit und von der Beziehung des Menschen zu GOTT und die damit einhergehende Demonstrationen erzürnte die Rabbiner und sie sagten: „Kreuzige, kreuzige ihn!... Wir haben ein Gesetz und nach unserem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selber zu GOTTES Sohn gemacht.“

Unser Meister las mühelos die Gedanken der Menschheit... Eine Annäherung an diese Erkenntnis zeigt geistiges Wachstum und die Vereinigung mit den unendlichen Fähigkeiten des einen GEMÜTS an.

6.) 128 : 7-19

...Geschäftsleute und hochgebildete Gelehrte haben festgestellt, dass die Christliche Wissenschaft ihre Ausdauer und ihre mentalen Fähigkeiten erhöht, ihre Menschenkenntnis erweitert, ihren Scharfsinn und umfassendes Auffassungsvermögen verleiht und die Fähigkeit, über ihr normales Leistungsvermögen hinauszugehen. Das menschliche Gemüt, das von diesem geistigen Verständnis durchdrungen ist, wird flexibler, ist zu größerer Ausdauer fähig, kommt etwas von sich selbst los und braucht weniger Erholung. Eine Kenntnis der Wissenschaft des Seins entwickelt die latenten Fähigkeiten und Möglichkeiten des Menschen. Sie erweitert die Atmosphäre des Denkens, indem sie den Sterblichen größere und höhere Bereiche erschließt. Sie erhebt den Denker in seine natürliche Sphäre der Einsicht und Scharfsichtigkeit.

6 Der Mensch

7.) 519 : 11-21

Das menschliche Auffassungsvermögen erkennt und begreift nur langsam GOTTES Schöpfung und die göttliche Kraft und Gegenwart, die sie begleiten und ihren geistigen Ursprung demonstrieren. Die Sterblichen können das Unendliche niemals erfassen, bis sie den alten Menschen ausziehen und das geistige Bild und Gleichnis erreichen. Wer könnte die Unendlichkeit ergründen! Wie sollen wir ihn erklären, bis wir, wie es der Apostel ausdrückt, „alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes GOTTES hingelangen, zum vollkommenen Mann, zum Maß des Alters der Fülle Christi“?

7 Der Mensch

Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:

Artikel VIII, Abschn. 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten:

„Dein Reich komme“, Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschn. 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wieder in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschn. 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION DER INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.

Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere Webseite www.PlainfieldCS.com
Auf Wiederhören und bis nächste Woche.